**Experimentalphonetik**

Die Ermittlung der distinktiven (unterscheidenden) Lauteigenschaften erfolgt auf der sog. paradigmatischen Achse der Sprache. Wenn man zwei ähnliche Lautkontexte (Wörter mit fast gleichem Lautbestand) miteinander vergleicht, die sich nur durch einen Laut voneinder unterscheiden (Pein-Bein, mein-dein) in der Sprache eine distinktive Funktion ausübt (relevant ist). Solche Gegenüberstellungen von zwei Wörtern werden in der Phonologie als phonologische Oppositionen bezeichnet. Unter phonologischer Opposition wird eine Gegenüberstellung von zwei Lauteigenschaften aufgefasst, die in einer konkreten Sprache zur Wortunterscheidung gebraucht wird. Nach Auffassung von N.S. Trubetzkoy tritt jedes gegebene Phonem im Redefluss in zahlreichen Sprechlauten auf. Er betrachtet die Sprechlaute als materielle Symbole der Phoneme oder als ihre phonetischen Varianten. Im Redefluss erscheinen die Phoneme als Sprechlaute in verschiedenen phonetischen Kontexten. Auf der sog. Syntagmatischen Achse der Sprache kann ihre Position im Kontext verschieden sein. Die Summe aller Kontexte, in denen das gegebene Phonem vorkommt, wird seine Distribution (Verteilung) genannt. Jede phonetische Variante ist vom jeweiligen Kontext abhängig und wird je nach der Position und nach den Nachbarlauten unterschiedlich realisiert. Beispielsweise wird das deutsche Phonem /k/ in verschiedenen Wörtern unterschiedlich realisiert: kalt, kühl, Enkel. Jede konkrete Phonemrealisation wird mit dem Terminus Allophon bezeichnet.